

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

German Longitudinal
Election Study



GLES Landtagswahl Schleswig-Holstein 2012 ZA5332, Version 1.0.0

Studienbeschreibung

Arbeiten mit GLES Daten

Bei dieser Publikation und dem zugehörigen Datensatz handelt es sich um Daten der German Longitudinal Election Study (GLES), die von GESIS in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) herausgegeben werden. Vor der Veröffentlichung werden die Daten sorgfältig geprüft. Leider werden trotz gründlichster Überprüfung der Daten immer wieder (ein paar wenige) Fehler in den Datensätzen übersehen. Fallen diese auf, werden sie dokumentiert (Errata-Liste im Datenbestandskatalog, www.gesis.org/dbk) und anschließend möglichst zeitnah behoben.

Um möglichst fehlerfreie Datensätze zur Verfügung zu stellen, freuen wir uns über Ihre Mithilfe. Wenn Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den GLES Daten Fehler auffallen, helfen Sie uns sehr, wenn Sie eine kurze E-Mail an gles@gesis.org schicken. Bitte schicken Sie uns zusätzlich zu der Beschreibung des Fehles auch die ZA-Nummer und die Version des Datensatzes.

Wir empfehlen, stets mit der aktuellen Version der GLES Daten zu arbeiten. Sie können diese jederzeit unkompliziert über den Datenbestandskatalog herunterladen. Die Links zum direkten Download finden Sie auch auf den Seiten der GLES bei GESIS (www.gesis.org/gles).

Meldung von Veröffentlichungen

Um einen Überblick über die tatsächliche Nutzung der Daten zu erhalten, bitten wir um eine kurze Mitteilung bei Veröffentlichungen, die Daten der GLES verwenden. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o.ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines pdf-Dokumentes.

Kontakt

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Postfach 122155
68072 Mannheim
E-Mail: gles@gesis.org

Zitation bei Veröffentlichungen

Wird in Publikationen auf Daten der GLES zurückgegriffen, bitten wird diese korrekt zu zitieren:

Rattinger, Hans; Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Weßels, Bernhard; Wolf, Christof; Bieber, Ina; Scherer, Philipp (2013): Langfrist-Online-Tracking zur Landtagswahl Schleswig-Holstein 2012 (GLES). GESIS Datenarchiv, Köln. ZA5332 Datenfile Version 1.0.0, doi: 10.4232/1.11757.

Hintergrund und Zielsetzung

Die German Longitudinal Election Study (GLES) startete mit der Bundestagswahl 2009 und besteht aus elf verschiedenen Komponenten. Als bislang größte deutsche Wahlstudie soll sie die Wählerschaft bei vorerst drei aufeinanderfolgenden Wahlen beobachten und analysieren. Dabei wird angestrebt, das Projekt auch nach der Bundestagswahl 2017 weiterzuführen.

Online-Tracking der GLES

Im Rahmen der German Longitudinal Election Study werden Online-Trackings sowohl bundesweit als auch in einzelnen Bundesländern durchgeführt. Die Online-Trackings gehören zur Komponente 8 und werden bis zur nächsten Bundestagswahl weiter erhoben. Bundesweite Befragungen sind quartalsweise mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen geplant. Befragungen in den Bundesländern werden jeweils anlässlich von Wahlen zu den Landesparlamenten stattfinden.

Tabelle 1: Die Langfrist-Online-Trackings der GLES

Welle	Schwerpunkt	Feldbeginn	Feldende
T1	Grundlegende Tests	30. April 2009	05. Mai 2009
T2	Wählen auf mehreren Ebenen	27. Mai 2009	05. Juni 2009
T3	Wirtschaftliche Lage	03. Juli 2009	13. Juli 2009
T4	Koalitionen	31. Juli 2009	11. August 2009
T5	Skalen- und Reihenfolgeexperimente	24. August 2009	01. September 2009
T6	Wahlkampf	18. September 2009	27. September 2009
T7	Nachwahl	29. September 2009	08. Oktober 2009
T7Exp	Experiment zur Bundestagswahl	08. Oktober 2009	25. Oktober 2009
T8	Nachwahl und Netzwerke	10. Dezember 2009	20. Dezember 2009
T9	Wirtschaftliche Lage	15. April 2010	23. April 2010
LTW NRW	Landtagswahl Nordrhein-Westfalen	15. April 2010	23. April 2010
T10	Wählen auf mehreren Ebenen	24. Juni 2010	05. Juli 2010
T11	Psychologische Konstrukte	16. September 2010	26. September 2010
T12	Positionsisues	09. Dezember 2010	19. Dezember 2010
T12NB	Nachbefragung von Abbrechern	20. Dezember 2010	30. Dezember 2010
T13	Wirtschaftliche Lage	09. März 2011	20. März 2011
T13NB	Nachbefragung von Abbrechern	21. März 2011	30. März 2011
LTW BW	Landtagswahl Baden-Württemberg	09. März 2011	20. März 2011
LTW HH	Landtagswahl Hamburg	09. März 2011	20. März 2011
LTW RP	Landtagswahl Rheinland-Pfalz	09. März 2011	20. März 2011
LTW ST	Landtagswahl Sachsen-Anhalt	09. März 2011	20. März 2011
T14	Wählen auf mehreren Ebenen	23. Mai 2011	03. Juni 2011

T14NB	Nachbefragung von Abbrechern	03. Juni 2011	13. Juni 2011
LTW HB	Landtagswahl Bremen	23. Mai 2011	04. Juni 2011
T15	Psychologische Konstrukte	24. August 2011	03. September 2011
T15NB	Nachbefragung von Abbrechern	05. September 2011	14. September 2011
LTW BE	Landtagswahl Berlin	24. August 2011	03. September 2011
LTW MV	Landtagswahl Mecklenburg-Vorpommern	24. August 2011	03. September 2011
T16	Positionsisues	08. Dezember 2011	18. Dezember 2011
T17	Wirtschaftliche Lage und Wählen auf mehreren Ebenen	02. Mai 2012	15. Mai 2012
LTW SH	Landtagswahl Schleswig-Holstein	26. April 2012	05. Mai 2012

Studiennummer

ZA5332 (Version 1.0.0)

doi: 10.4232/1.11757

Titel der Studie

German Longitudinal Election Study, Komponente 8, Landtagswahl Schleswig-Holstein 2012

Erhebungszeitraum

26. April bis 05. Mai 2012

Primärforscher/innen

Prof. Dr. Hans Rattinger (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher (Universität Frankfurt)

Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck (Universität Mannheim)

Prof. Dr. Bernhard Weßels (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Prof. Dr. Christof Wolf (GESIS – Leibniz-Institut für die Sozialwissenschaften)

Finanzierende Stelle

Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (DFG)

Datenerhebung

Das LINK Institut für Markt- und Sozialforschung mit Sitz in Frankfurt am Main übernahm die Programmierung des Online-Fragebogens und Durchführung der Datenerhebung.

Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Landtagswahlbefragung in Schleswig-Holstein bilden die ab 18-jährigen Mitglieder mit deutscher Staatsangehörigkeit des LINK Internet Panels, die in Schleswig-Holstein leben und mindestens einmal in der Woche zu privaten Zwecken das Internet nutzen. Diese Personengruppe umfasste im LINK Internet Panel in Schleswig-Holstein etwa 2000 aktive Panelisten. Als aktive Panelisten werden Personen definiert, die nach der telefonischen Rekrutierung die Stammdatenbefragung (Double-op-in-Registrierung) ausgefüllt haben und in den letzten zwölf Monaten an mindestens einer Umfrage teilgenommen haben.

Tabelle 2: Grundgesamtheit des LINK Internet Panels nach soziodemographischen Merkmalen in Schleswig-Holstein

	Anteil in Prozent
Geschlecht	
Weiblich	48
Männlich	52
Bildung¹	
Niedrig (d.h. kein Abschluss, Haupt- und Volksschule)	12
Mittel (d.h. Realschule, Mittlere Reife)	37
Hoch (d.h. Abitur, Fachhochschulreife, Studium)	51
Altersgruppen	
18-29 Jahre	16
30-39 Jahre	19
40-49 Jahre	28
50-59 Jahre	20
60 und älter	17

Das LINK Internet Panel wird zu 100% aktiv durch bevölkerungsrepräsentative CATI-Interviews rekrutiert.² Laut LINK entfielen somit systematische Verzerrungen durch Selbstselektionsprozesse. Von besonderer Bedeutung sei demnach die weitgehende Reduktion von stichprobenverzerrenden Einflüssen, die sich bei einer Selbstselektion zum einen aus dem vermeintlich sehr hohen Anteil von Internetnutzern mit einer hohen Nutzungsintensität – sogenannte „heavy Internet user“ - und zum anderen aus der Rekrutierung auf einer mehr oder weniger eingeschränkten Anzahl von Websites ergeben könne.

Laut Angaben von LINK werden standardmäßig die nachfolgenden Methoden zur Panelpflege durchgeführt: Eine Zeit- und Antwortenkontrolle soll gewährleisten, dass Panelteilnehmer, die laut LINK „eindeutig falsche“ oder „widersprüchliche“ Antworten geben oder sich „zu schnell“ durch den Fragebogen durchklicken, nicht mehr zu weiteren Befragungen eingeladen werden. Bei der Kontrolle der

¹ Information über vorliegende Bildungsangaben. 14% der Panelisten haben bei der Bildungsangabe von der Möglichkeit, keine Angabe zu machen, gebraucht gemacht. Anhand von Erfahrungswerten kann davon ausgegangen werden, dass diese Gruppe überproportional viele formal niedrig gebildete Personen beinhaltet.

² Die Stichprobenbasis für die CATI-Umfragen bildet nach Angaben von LINK die ADM-Stichprobenbasis. Dies gelte sowohl für deutschlandweite Umfragen als auch für Umfragen innerhalb einzelner Bundesländer. Für die Stichprobenziehung wird, je nach Vorgaben der jeweiligen Auftraggeber, entweder nur Telefonanschlüsse im Festnetz verwendet oder es wird ein Dual-Frame-Ansatz gewählt, bei dem sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkanschlüsse in die Stichprobenziehung eingehen. Es liegen der GLES keine Angaben zu durchschnittlichen Response Rates bei diesen CATI-Umfragen vor. Weiterhin ist nicht bekannt, wie viele CATI-Interviews durchschnittlich benötigt werden, um einen Fall für das LINK Internet Panel zu gewinnen.

„Stammdatenkonvergenz“ werde ein Abgleich zwischen den Angaben der Befragten in Umfragen - etwa zu Geschlecht und Alter - mit den bekannten Angaben aus der Stammdatenbefragung durchgeführt. Panelteilnehmer mit widersprüchlichen Angaben werden ebenfalls von weiteren Befragungsteilnahmen ausgeschlossen. Weiterhin erfolge eine Dokumentation der Teilnahmegeschichte für alle Panelteilnehmer, so dass eine übermäßig häufige Befragung von individuellen Panelteilnehmern vermieden werden könne. Dies ist LINK zufolge gegeben, wenn jeder Panelteilnehmer maximal einmal pro Monat befragt werde. Zudem erlaube die Aufzeichnung der Teilnahmegeschichte, dass Panelteilnehmer nicht mehrmals zu Umfragen zum gleichen Thema eingeladen werden.

Die Zeit- und Antwortenkontrolle sowie die Kontrolle der Stammdatenkonvergenz führe in Verbindung mit inaktiven Panelteilnehmern (Teilnehmer, die mehrfach nicht auf Einladungen reagieren) zu einem jährlichen Ausschluss von ca. 15% der Panelmitglieder. Weiterhin beenden laut LINK jährlich etwa 3-4% der Panelteilnehmer aktiv ihre Mitgliedschaft. Insgesamt liege der Panelausfall bei ca. 20% pro Jahr. Dieser Ausfall werde durch eine kontinuierliche Rekrutierung von neuen Panelmitgliedern in CATI-Umfragen kompensiert. Zudem strebe LINK ein stetiges Wachstum des Internet Panels an.

Ein mögliches Problem für Befragungen von Teilnehmern aus Online-Panels sind professionelle Befragungsteilnehmer, die auf Grund persönlichen oder finanziellen Interesses an sehr vielen Befragungen teilnehmen. Eine sehr hohe Befragungsintensität kann problematisch sein, wenn die Teilnahme an Befragungen die Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen der Befragten beeinflussen – das sogenannte Panel Conditioning. Einer hohen Befragungsintensität kann durch eine maßvolle Einladungspraxis entgegengewirkt werden. Diese Maßnahme ist jedoch wirkungslos, wenn die Teilnehmer zugleich Mitglieder weiterer Online-Panels sind, über die sie an weiteren Befragungen teilnehmen. Nach eigenen Angaben fragt LINK die Mitglieder seines Internet Panels daher im Rahmen der Stammdatenbefragung nach der Mitgliedschaft in weiteren Online-Panels. Demnach sind zum Zeitpunkt dieser Erhebung ca. 10% der Panelmitglieder zugleich auch Mitglieder in mindestens einem weiteren Online-Panel.

Wie auch in anderen Online-Panels üblich, werden die Befragten des LINK Internet Panels für die Teilnahme an Befragungen incentiviert. Im Anschluss an eine Befragung erhalten die Befragten einen Amazon-Gutschein.

Auswahlverfahren und Quotierung

Die Stichprobe für das Online-Tracking wurde durch eine Quotenauswahl aus der Grundgesamtheit der im LINK Internet Panel zur Verfügung stehenden Personen generiert. Dabei wurden nur volljährige Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit berücksichtigt, die ihren Hauptwohnsitz in Schleswig-Holstein hatten. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass Panelisten nur einmal jährlich an einer GLES-Studie teilnehmen können.

Die Teilnehmer wurden nach den Merkmalen Geschlecht, Alter und Bildung quotiert. Aufgrund der Tatsache, dass Schleswig-Holstein ein sehr kleines Bundesland ist und dementsprechend weniger Panelisten zur Verfügung standen und zudem eine sehr kurze Feldzeit über den Maifeiertag (Ferien- und Ausflugszeit) angesetzt war, wurden die Quoten gelockert und zur besseren Erfüllung der Quoten mehr als die geplanten 500 Interviews (n=661) durchgeführt.

Tabelle 3: Quotierung im LTW Boost Schleswig-Holstein

Quotierungsmerkmale	Soll ³ in Prozent	Ist* in Prozent (mit Zeitunterschreitern ¹) N=661	Ist* in Prozent (ohne Zeitunterschreiter ¹) N=594
Geschlecht			
Weiblich	50	44,48	44,61
Männlich	50	55,52	55,39
Bildung			
Niedrig (d.h. kein Abschluss, Haupt- oder Volksschule)	35	11,50	10,77
Mittel (d.h. Realschule, Mittlere Reife)	40	32,22	32,66
Hoch (d.h. Abitur, Fachhochschulreife, Studium)	25	56,28	56,57
Altersgruppe			
18-29 Jahre	25	12,71	11,62
30-39 Jahre	20	18,61	17,34
40-49 Jahre	25	28,44	27,78
50-59 Jahre	15	23,00	24,07
60 Jahre und älter	15	17,25	19,19

* Tatsächliche Verteilung im Datensatz.

¹ Zur Definition von Zeitunterschreitern siehe Seite 13.

Erhebungsverfahren

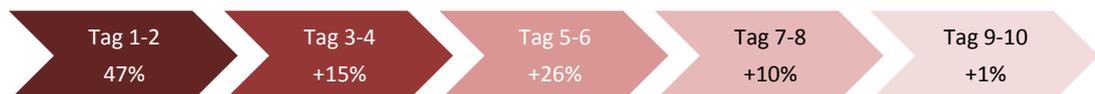
Online-Befragung mit standardisiertem Fragebogen

Erhebungssoftware

SPSS Data Collection Base Professional 6.0.1

Feldzeit

An den ersten beiden Tagen der Feldzeit wurden 47% der Interviews realisiert. Am fünften Feldtag wurde der erste Reminder versandt und ein weiterer am achten Feldtag.



³ Die Soll-Zahlen basieren auf einer Mischung aus Mikrozensus, Allbus und (N)Onlineratlas und spiegeln demnach nicht die Realität des LINK Internet Panels wider, das repräsentativ für die Internetnutzer ist, die das Internet mindestens einmal in der Woche zu privaten Zwecken nutzen.

Teilnehmer

Einladung der Panelisten

Die Einladung der Teilnehmer erfolgte durch LINK mit folgendem Standardtext:

Liebes Panelmitglied,
hiermit laden wir Sie zu einer interessanten sozialwissenschaftlichen Untersuchung ein.
Diese Studie befasst sich mit derzeitigen Themen des Landes Schleswig-Holstein, dabei zählt jeder einzelne!
Deshalb möchten wir auch Sie heute herzlich einladen, an unserer aktuellen Umfrage teilzunehmen.
Eine Mitwirkung an dieser Studie dauert ca. 30 Minuten und ist bis zum 5. Mai 2012 möglich.
Für Ihre Teilnahme erhalten Sie einen Amazon-Gutschein in Höhe von 4 EUR bis spätestens Ende Kalenderwoche 19 (bis 11.05.).
Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen!
Bitte klicken Sie auf den Link um die Studie zu starten:
[Studie starten](#)
Viele Grüße aus Frankfurt
Ihr LINK Online Team

Dr. Helen Vehre Marc Gossler

Wenn ein Panelist die Einladung annahm, wurde er auf die LINK-Seite weitergeleitet und dort im Namen der Verantwortlichen der GLES-Studie zur eigentlichen Befragung mit folgendem Text eingeladen:



0%

Herzlich willkommen

Wir freuen uns, dass Sie an unserer Umfrage teilnehmen. Diese Umfrage ist Teil eines deutschlandweiten Projekts zur Untersuchung von Wahlen in Deutschland.

Wir wünschen viel Freude beim Beantworten der Fragen und bedanken uns herzlich für Ihre Teilnahme.

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher und Ina Bieber



Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften



WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Weiter >

 **LINK** online research

Erinnerung der Panelisten

Es wurden Reminder mit folgendem Inhalt zugesandt:

Liebes Panelmitglied,
 zur Zeit läuft eine interessante Studie zu aktuellen Themen des Landes Schleswig-Holstein, zu der wir Sie kürzlich eingeladen haben. Dabei zählt jede einzelne Meinung!
 Sollten Sie den Fragebogen noch nicht beantwortet haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich ein wenig Zeit nehmen könnten. Eine Mitwirkung an dieser Studie dauert ca. 30 Minuten und ist bis zum 5. Mai 2012 möglich.
 Für Ihre Teilnahme erhalten Sie einen Amazon-Gutschein in Höhe von 4 EUR bis spätestens Ende Kalenderwoche 19 (bis 11.05.).
 Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen!
 Bitte klicken Sie auf den Link um die Studie zu starten:
[Studie starten](#)
 Viele Grüße aus Frankfurt
 Ihr LINK Online Team

Dr. Helen Vehre Marc Gossler

Statistik über die Rekrutierung

Tabelle 5: Statistik über die Rekrutierung beim LTW Boost Schleswig-Holstein

Datum	Gruppe	N	Geschlecht		Alter					Bildung			
			männlich	weiblich	18-29	30-39	40-49	50-59	60+	niedrig	mittel	hoch	k.A.
26.04.2012	1 (E)	1.650	872	778	306	323	478	303	240	109	418	576	547
27.04.2012													
28.04.2012													
29.04.2012													
30.04.2012	2 (R)	868	459	409	68	184	305	177	134	61	230	277	300
01.05.2012													
02.05.2012													
03.05.2012	3 (R)	132	59	73	132	0	0	0	0	6	28	48	50
04.05.2012													
05.05.2012													

E: Eingeladen; R: Remindet

Teilnehmerstatistik nach Tagen

Tabelle 6: Teilnahme statistik des LTW Boost Schleswig-Holstein nach Tagen

Datum	Begonnen		Gültige Fälle mit Zeitunter- schreitern*		Gültige Fälle ohne Zeitunterschreiter*	
	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut
Do 26.04.2012	26,8%	242	28,4	188	30,8%	183
Fr 27.04.2012	18,7%	169	18,9	125	20,2%	120
Sa 28.04.2012	7,4%	67	8,3	55	8,9%	53
So 29.04.2012	6,1%	55	7,1	47	7,4%	44
Mo 30.04.2012	13,1%	118	15,1	100	11,8%	70
Di 01.05.2012	9,5%	86	11,2	74	10,4%	62
Mi 02.05.2012	7,5%	68	7,1	47	7,6%	45
Do 03.05.2012	6,4%	58	3,0	20	2,0%	12
Fr 04.05.2012	2,2%	20	0,3	2	0,3%	2
Sa 05.05.2012	2,4%	21	0,5	3	0,5%	3
Gesamt	100,00%	904	100,00%	661	100,00	594

* Zur Definition von Zeitunterschreitern siehe Seite 13.

Ausschöpfung

Systematischer Unit Nonresponse ist eine Fehlerquelle in Umfragestudien, die die Qualität der erhobenen Daten erheblich mindern kann. Sind die in der Umfrage erhobenen Variablen mit der Teilnahme-wahrscheinlichkeit korreliert, so sind Verzerrungen der Umfrageergebnisse („Nonresponse Bias“) die Folge. Die Angabe von Ausschöpfungsquoten („Response Rates“) erlaubt eine Einschätzung darüber, wie stark eine Umfragestudie von möglicherweise systematischer Nichtteilnahme betroffen ist. Die Angabe von standardisierten Response Rates und verwandten Indikatoren für das Teilnahmeverhalten der Personen in der Stichprobe sichert die Vergleichbarkeit dieser Maße über Studien hinweg. Für das Online-Tracking der GLES werden Response Rates und weitere Indikatoren für das Teilnahmeverhalten nach den 2011 publizierten Standards der American Association for Public Opinion Research (AAPOR, <http://www.aapor.org>) angegeben.⁴

In dieser Studienbeschreibung werden mehrere Indikatoren für das Teilnahmeverhalten der Personen aus der Stichprobe angegeben. Der erste Indikator ist die AAPOR Response Rate 2, die sich berechnet als

$$\text{Response Rate 2 (RR2)} = \frac{(I + P)}{(I + P) + (R + NC + O) + (UH + UO)}$$

wobei I die Anzahl der vollständigen Interviews, P die Anzahl der partiellen Interviews, R die Anzahl der Verweigerungen und Befragungsabbrüche, NC die Anzahl der Nichtkontakte, O die Anzahl der Ausfälle aus anderen Gründen und UH sowie UO die Anzahl der Fälle ist, bei denen unbekannt ist, ob sie die Befragungseinladung erhalten und gesehen haben, d.h. ob sie teilnahmeberechtigt und teilnahmebereit waren. Die RR2 entspricht der minimalen Response Rate 1 (RR1) mit dem Unterschied, dass bei der RR2 partielle Interviews als Teilnahmen gezählt werden.

⁴ The American Association for Public Opinion Research (Hrsg.)(2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. Siebte Auflage. o.O.

Bei Online-Befragungen ist die Interpretation der Response Rate allerdings in vielen Fällen problematisch, da in der Regel keine zufallsbasierten Stichprobenziehungsverfahren angewendet werden. Ein gängiger Ausweg ist daher, die Mitglieder von Online-Panels zu befragen. Bei der Befragung von Teilnehmern aus zufallsbasierten Online-Panels, wie es das LINK Internet Panel ist, empfiehlt die AAPOR die Angabe einer kumulierten Response Rate („cumulative response rate (CUMRR)“), die sich wiederum aus der Recruitment Rate (RECR), der Profile Rate (PROR) sowie der Completion Rate (COMR) berechnet. Da sowohl die Recruitment Rate als auch die Profile Rate bei einer kontinuierlichen Rekrutierung von Befragten schwierig zu berechnen sind und von LINK nicht bereitgestellt werden, wird hier lediglich die Completion Rate angegeben, welche der maximalen Response Rate 6 (RR6) entspricht und sich berechnet als

$$\text{Completion Rate (COMR)} = \frac{(I + P)}{(I + P) + (R + NC + O)}$$

wobei I die Anzahl der vollständigen Interviews, P die Anzahl der partiellen Interviews, R die Anzahl der Verweigerungen und Befragungsabbrüche, NC die Anzahl der Nichtkontakte und O die Anzahl der Ausfälle aus anderen Gründen ist.

Ein weiterer informativer Indikator ist der Anteil der Befragungsabbrüche in einer Online-Befragung. Hierfür wird die Abbruchquote („Breakoff Rate“) berechnet als

$$\text{Breakoff Rate} = \frac{R_{\text{Breakoff}}}{(I + P) + (R_{\text{Breakoff}})}$$

wobei R_{Breakoff} die Anzahl der Befragungsabbrüche, I die Anzahl der vollständigen Interviews und P die Anzahl der partiellen Interviews umfasst. Die Breakoff Rate gibt mit anderen Worten den Anteil der Befragungsabbrüche an allen begonnenen Interviews wieder.

Die Brutto-Stichprobe für die Online-Befragung wurde aus dem LINK Internet Panel gezogen. Die ausgewählten Panelmitglieder wurden von LINK zur Teilnahme eingeladen. Panelteilnehmer, die das Interview bis zur abschließenden Seite der Befragung absolvierten, wurden der Gruppe der vollständigen (I) und partiell vollständigen Interviews (P) zugeordnet. Wurde das Interview begonnen, während der Teilnahme unterbrochen und bis zum Ende der Feldzeit nicht vollständig absolviert, so wird der Panelteilnehmer der Gruppe der Befragungsabbrüche (R_{Breakoff}) zugeordnet. Um den Quotenvorgaben zu genügen, wurden Panelteilnehmer mit bestimmten Ausprägungen bei den Variablen Geschlecht, Alter und höchstem allgemein bildendem Schulabschluss nach Erreichen der einzelnen Vorgaben von der Teilnahme ausgeschlossen. Die betroffenen Teilnehmer wurden „abgewiesen“ (nicht teilnahmeberechtigt). Bei einem großen Anteil der versendeten Einladungen ist nicht bekannt, ob die Befragungseinladung von den Zielpersonen überhaupt erhalten und gesehen und eine Befragungsteilnahme in Erwägung gezogen wurde (UH).

Tabelle 6: Ausschöpfung im LTW-Boost Schleswig-Holstein 2012

Kategorie/Indikator		Anzahl
Anzahl der von LINK versandten Befragungseinladungen		1650
I & P = Vollständige und partiell vollständige Interviews		661
R = Verweigerungen und Befragungsabbrüche		141
Quote erfüllt/abgewiesen = Nicht teilnahmeberechtigt		102
UH = Unbekannt, ob die Befragungseinladung erhalten und gesehen wurde		746
AAPOR Response Rate 2 (RR2)	in %	42,7
AAPOR Completion Rate (COMR)	in %	82,4
Breakoff Rate	in %	9,1

Zeitunterschreiter

Aufgrund der fehlenden Kontrolle der Befragten durch einen Interviewer in Online-Erhebungen und der besonderen Anreiz- und Belohnungsstruktur durch die Incentivierung der Befragten mit Amazon-Gutscheinen sind die Online-Trackings der GLES mit dem Problem zu schneller Antwortzeiten („Zeitunterschreitung“) konfrontiert. Zeitunterschreitung bedeutet, dass einige Befragte einzelne Fragen oder auch die gesamte Umfrage erheblich schneller beantworten als der Großteil der Teilnehmer. Eine schnelle Beantwortung der Fragen in der Umfrage ist noch kein Problem an sich, da es aufgrund bestimmter sozialstruktureller und persönlicher Merkmale (z.B. Bildung, Alter, Intelligenz, Reaktionsgeschwindigkeit) deutliche Unterschiede in der Beantwortungsgeschwindigkeit zwischen Befragten geben kann. Dennoch ist davon auszugehen, dass bei einer erheblichen Unterschreitung der mittleren Antwortzeit die Antwortqualität leidet, da sich diese Befragten mutmaßlich durch die Umfrage „durchklicken“ und dabei willkürliche Antworten abgeben, keine Angabe machen oder „weiß nicht“ antworten, obwohl sie eine substantielle Antworten hätten abgeben können.

In der Fachliteratur gibt es keine etablierten Standards für die Identifikation von Zeitunterschreitern. In der Regel beziehen die Maße für deren Identifikation den Median bzw. Mittelwert der Verteilung und die Streuung mit ein und wählen auf dieser Basis ein Abschneidekriterium, das nicht unterschritten werden darf.⁵ Diese Befragten werden dann entweder aus dem Datensatz ausgeschlossen oder durch Markervariablen gekennzeichnet.

In den Online-Trackings der GLES werden Zeitunterschreiter ab der siebzehnten Befragung (Langfrist-Online-Tracking, T17 (ZA5350)) anhand einer modifizierten Routine des von Roßmann (2010) weiterentwickelten Algorithmus identifiziert.⁶ Hierfür wird ein Zeitunterschreiter-Index gebildet (Variable speederindex), der sowohl die Antwortdauer der Befragten auf allen Bildschirmseiten der Befragung als auch die Gesamtdauer je Befragtem einbezieht und Indexwerte zwischen größer 0 und kleiner 2 annimmt. Ein Indexwert von 1 zeigt eine mittlere Antwortgeschwindigkeit an, während Werte gegen 0 im Mittel sehr schnelle und Werte gegen 2 im Mittel sehr langsame Antwortzeiten anzeigen. Als Zeitunterschreiter werden alle Befragten im unteren 10%-Perzentil der Verteilung des Summenindex gekennzeichnet. Die Kennzeichnung von Zeitunterschreitern ist im Datensatz in der Variable speederflag enthalten. Zeitunterschreiter können mittels der Markervariable aus dem Datensatz gelöscht oder aus Analysen ausgeschlossen werden.

⁵ Vergleiche ausführlich Mayerl, Jochen und Urban, Dieter (2008): Antwortreaktionszeiten in Survey-Analysen. Messung, Auswertung und Anwendungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 58ff.

⁶ Roßmann, Joss (2010): Data Quality in Web Surveys of the German Longitudinal Election Study 2009. 3rd ECPR Graduate Conference. Dublin.

Tabelle 7: Zeitunterschreiter im LTW-Boost Schleswig-Holstein 2012

	Häufigkeit	Prozent
kein Zeitunterschreiter	594	89,9
Zeitunterschreiter	67	10,1
Gesamt	661	100

Bearbeitungsdauer

Tabelle 7: Bearbeitungsdauer im LTW Boost Schleswig-Holstein

Bearbeitungsdauer	N	Minimale Befragungsdauer	Maximale Befragungsdauer	Arithmetisches Mittel	Median
Mit Zeitunterschreitern*	544	00:08:57	08:53:24	00:51:40	00:43:45
Ohne Zeitunterschreiter*	489	00:27:22	08:53:24	00:54:46	00:46:01

* Die Bearbeitungsdauer wird nur für diejenigen Befragten ausgewiesen, die die Befragung weder unter- noch abgebrochen haben. Wurde eine Befragung unterbrochen, ohne jedoch den Browser zu schließen, wurde dies nicht als Unterbrechung gewertet.

Datensatz

Version: 1.0.0

Datei: ZA5332_v1-0-0.sav (SPSS), ZA5332_v1-0-0.dta (Stata)

Tabelle 8: Variablen im LTW Boost Schleswig-Holstein

Variablentyp	Anzahl
Inhaltliche Variablen	718
Zeitvariablen	198
Systemvariablen	26
Gesamt	942

Inhalt

Folgenden Variablen wurden im Rahmen der vorliegenden Studie erhoben.

Tabelle 9: Übersicht über die inhaltlichen Variablen im LTW Boost Schleswig-Holstein

Variable	Label
11	Geschlecht
12	Alter
13	Schulabschluss
14	Bundesland
15	Politisches Interesse
16a-c	Politisches Interesse (Bund/Land/Europa)
17a-c	Demokratiezufriedenheit (Land/Deutschland/Europa)
18	Wahlbeteiligungsabsicht

19aa-b	Beabsichtigte Stimmabgabe (Erststimme, Version A/B)
19ba-b	Beabsichtigte Stimmabgabe (Zweitstimme, Version A/B)
110aa-b	Hypothetische Stimmabgabe (Erststimme, Version A/B)
110ba-b	Hypothetische Stimmabgabe (Zweitstimme, Version A/B)
111a-m	Skalometer Politiker
112	Leistung Bundesregierung
113a-c	Leistung Regierungsparteien (CDU, CSU, FDP)
114a-c	Leistung Oppositionsparteien (SPD, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen)
115a-g	Skalometer Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei)
118	Eigene wirtschaftliche Lage, aktuell
116	Eigene wirtschaftliche Lage, retrospektiv
117a-c	Eigene wirtschaftliche Lage, Verantwortlichkeit (Bundesregierung/ Landesregierung/ Europäische Union)
119	Eigene wirtschaftliche Lage, prospektiv
122	Allgemeine wirtschaftliche Lage, aktuell
120	Allgemeine wirtschaftliche Lage, retrospektiv
121a-c	Allgemeine wirtschaftliche Lage, Verantwortlichkeit (Bundesregierung/ Landesregierung/ Europäische Union)
123	Allgemeine wirtschaftliche Lage, prospektiv
124	Wirtschaft, Vergleich
125c1-3	Wichtigstes Problem (Codierung 1-3)
125s	Wichtigstes Problem (String)
126a-b	Wichtigstes Problem, Lösungskompetenz (Version A/B)
127c1-3	Zweitwichtigstes Problem (Codierung 1-3)
127s	Zweitwichtigstes Problem (String)
128a-b	Zweitwichtigstes Problem, Lösungskompetenz (Version A/B)
129	Recall, Wahlberechtigung BTW 2009
130	Recall, Wahlteilnahme, BTW 2009
131aa-b	Recall, Wahlentscheidung, BTW 2009 (Erststimme, Version A/B)
131ba-b	Recall, Wahlentscheidung, BTW 2009 (Zweitstimme, Version A/B)
132aa-b	Recall, hyp. Wahlentscheidung, BTW 2009 (Erststimme, Version A/B)
132ba-b	Recall, hyp. Stimmabgabe (Zweitstimme, Version A/B)
133	Interesse am Wahlkampf (LTW)
134	Wichtigste Informationsquelle
135a-m	Printmedien, Nutzung, ja/nein (Bild-Zeitung, Frankfurter Rundschau, FAZ, Süddeutsche Zeitung, die tageszeitung (taz), die Welt, Lokal- oder Regionalzeitung 1-3 Nennungen, Online-Zeitungen, andere Tageszeitungen, keine Zeitung gelesen)
136	Printmedien, Nutzung: Bild
137a-i	Printmedien, Parteienbias: Bild (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
138	Printmedien, Nutzung: FR
139a-i	Printmedien, Parteienbias: FR (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)

140	Printmedien, Nutzung: FAZ
141a-i	Printmedien, Parteienbias: FAZ (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
142	Printmedien, Nutzung: SZ
143a-i	Printmedien, Parteienbias: SZ (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
144	Printmedien, Nutzung: taz
145a-i	Printmedien, Parteienbias: taz (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
146	Printmedien, Nutzung: Welt
147a-i	Printmedien, Parteienbias: Welt (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
148	Printmedien, Nutzung: 1.RZ
149a-i	Printmedien, Parteienbias: 1.RZ (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
150	Printmedien, Nutzung: 2.RZ
151a-i	Printmedien, Parteienbias: 2.RZ (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
152	Printmedien, Nutzung: 3.RZ
153a-i	Printmedien, Parteienbias: 3.RZ (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
154aa-d	Printmedien, Nutzung, Wochenzeitschriften (Der Spiegel, Online-Ausgabe/ Print-Ausgabe/nicht gelesen)
154ba-d	Printmedien, Nutzung, Wochenzeitschriften (Focus, Online-Ausgabe/ Print-Ausgabe/nicht gelesen)
154ca-d	Printmedien, Nutzung, Wochenzeitschriften (Stern, Online-Ausgabe/ Print-Ausgabe/nicht gelesen))
154da-d	Printmedien, Nutzung, Wochenzeitschriften (Die Zeit, Online-Ausgabe/ Print-Ausgabe/nicht gelesen))
155a-g	TV-Nachrichten, Nutzung (Tagesschau oder Tagesthemen, Heute oder das Heute Journal, RTL Akteull, Sat.1 Nachrichten, Pro7 Newstime, keine Nachrichtensendung)
156	TV-Nachrichten, Nutzung: ARD
157a-i	TV-Nachrichten, Parteienbias: ARD (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
158	TV-Nachrichten, Nutzung: ZDF
159a-i	TV-Nachrichten, Parteienbias: ZDF (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
160	TV-Nachrichten, Nutzung: RTL
161a-i	TV-Nachrichten, Parteienbias: RTL (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
162	TV-Nachrichten, Nutzung: Sat.1
163a-i	TV-Nachrichten, Parteienbias: Sat.1 (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
164	TV-Nachrichten, Nutzung: Pro7
165a-i	TV-Nachrichten, Parteienbias: Pro7 (CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei, keine Partei)
166	Internetnutzung
167	Internetnutzung, politisch
168a-i	Internetnutzung, Seiten (Onlinezeitungen, Onlinezeitschriften, Fernsehsender, radiosender, E-Mail-Anbieter, Soziale Netzwerke, Parteien, sonstige)
169	Wahlberechtigung, LTW
170	Wahlbeteiligungsabsicht, LTW
171aa-b	Beabsichtigte Stimmabgabe, LTW, 2 Stimmen-System (Erststimme, Version A/B)

171ba-b	Beabsichtigte Stimmabgabe, LTW, 2 Stimmen-System (Zweitstimme, Version A/B)
172aa-b	Briefwahl, LTW, (Erststimme, Version A/B)
172ba-b	Briefwahl, LTW, (Zweitstimme, Version A/B)
173aa-b	Hypothetische Stimmabgabe, LTW, (Erststimme, Version A/B)
173ba-b	Hypothetische Stimmabgabe, LTW, (Zweitstimme, Version A/B)
174	Hypot. Wahlbeteiligung (nicht wahlberechtigt), LTW
175aa-b	Hypot. Stimmabgabe (nicht wahlberechtigt), LTW, (Erststimme, Version A/B)
175ba-b	Hypot. Stimmabgabe (nicht wahlberechtigt), LTW, (Zweitstimme, Version A/B)
176	Sicherheit der Wahlabsicht, LTW
177a-g	Gründe für Wahlentscheidung, LTW
178a-c	Wichtigkeit der Wahlebene, LTW (Landes- /Bundes- / Europapolitik)
180	Ausgang der Wahl, LTW
181	Wahl-o-mat, Nutzung (VW)
182a-b	Wahl-o-mat, Partei (Version A/B)
183	Wahl-o-mat, Erwartungen
184	Wahl-o-mat, Bedeutung für Wahlentscheidung (VW)
185	Wahl-o-mat: Vorhaben
186a-g	Skalometer Parteien, LTW (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, SSW, Piratenpartei)
187a-g	Skalometer Politiker, LTW
188a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Jost de Jager
189a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Torsten Albig
190a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Wolfgang Kubicki
191a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Antje Jansen
192a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Robert Habeck
193a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Anke Spoorendonk
194a-d	Eigenschaften Kand., LTW, Torge Schmidt
195	Präferenz Ministerpräsident, LTW
196c1-4	Wichtigstes Problem, LTW (Codierung 1-4)
196s	Wichtigstes Problem, LTW (String)
197a-b	Wichtigstes Problem, LTW, Lösungskompetenz (Version A/B)
198c1-4	Zweitwichtigstes Problem, LTW (Codierung 1-4)
198s	Zweitwichtigstes Problem, LTW (String)
199a-b	Zweitwichtigstes Problem, LTW, Lösungskompetenz (Version A/B)
1100a-n	Ebene der Problemlösung
1100_order	Gesehene Reihenfolge randomisierter Items Frage 1100
1102	Leistung Regierung, LTW
1103a,d	Leistung Regierungsparteien, LTW (CDU, FDP)
1104c, f, e, k	Leistung Oppositionsparteien, LTW (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE, SSW)

1105a-j	Koalitionspräferenz, LTW (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW, andere Partei)
1106a-g	Wahrnehmung Koalitionssignale, LTW
1107a-g	Erwartete Koalition LTW
1108a-j	Skalometer Koalition, LTW
1218a-e	Einzugswahrscheinlichkeit Kleine Parteien (FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1111	Allgemeine wirtschaftliche Lage , LTW, aktuell
1109	Allgemeine wirtschaftliche Lage, LTW, retrospekt
1110a-c	Allgemeine wirt Lage , LTW, Verantwortlichkeit (Landes- /Bundesregierung/ Europa)
1112	Allgemeine wirtschaftliche Lage, LTW, prospektiv
1113	Vergleich der Wirtschaften, LTW
1114	Personal, LTW
1202	Neuwahlen, Ursache, SH
1203	Neuwahlen, Meinung, SH
1205	[Fehlerhafte Variable, s. Studienbeschreibung] Minderheitenregierung, Bewertung
1115	Wichtigste Informationsquelle, LTW
1116	Parteikontakte, LTW
1117a-l	Parteikontakte, LTW (Art des Kontakts)
1118a-h	Parteikontakte, LTW: Wahlveranstaltungen (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1119a-h	Parteikontakte, LTW: E-Mails (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1120a-h	Parteikontakte, LTW: Informationsmaterial (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1121a-h	Parteikontakte, LTW: Werbesendungen Fernsehen (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1122a-h	Parteikontakte, LTW: Werbesendungen Radio (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1123a-h	Parteikontakte, LTW: Wahlanzeigen (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1124a-h	Parteikontakte, LTW: Plakate (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1125a-h	Parteikontakte, LTW: Wahlkampfstand (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1126a-h	Parteikontakte, LTW: Hausbesuche (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1127a-h	Parteikontakte, LTW: Telefon (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1128a-h	Parteikontakte, LTW: Websites (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, andere Partei)
1129	Wahlkampf: hilfreich
1130a-e	Wahlkampf: Aussagen
1131	Wahlkampf: Zweck

1132	Wahlkampf: Aufgaben
1133	Wahlkampf: Zweck von Wahlen
1146a-b	Recall, LTW (Version A/B)
1147	Gespräche über Politik
1148	Gespräche über Politik, LTW
1149	Gesprächspartner 1: Beziehung, LTW
1150	Gesprächspartner 1: Intensität, LTW
1151	Gesprächspartner 1: Verständnis von Politik, LTW
1152	Gesprächspartner 1: Meinungsverschiedenheit, LTW
1153a-b	Gesprächspartner 1: Wahlentscheidung (Version A/B)
1154a-b	Gesprächspartner 1: Wahlentscheidung, LTW (Version A/B)
1155a-h	Positionsisue: Sozioökonomische Dimension, Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei)
1156	Positionsisue: Sozioökonomische Dimension, Ego
1157	Positionsisue: Sozioökonomische Dimension, Salienz
1158a-g	Positionsisue: Kernenergie, Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei)
1159	Positionsisue: Kernenergie, Ego
1160	Positionsisue: Kernenergie, Salienz
1161	Unterschied Regierung
1162	Unterschied Regierung, LTW
1163a-g	Links-Rechts-Einstufung Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei)
1164a-g	Links-Rechts-Einstufung Parteien, LTW (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1165	Links-Rechts-Selbsteinstufung
1166	Unterschied Parteien
1167	Unterschied Parteien, LTW
1168	Positionsisue: Föderalismus, Ego
1169	Positionsisue: Föderalismus, Salienz
1170a-g	Positionsisue: Libertär-autoritäre Dimension, Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei)
1171	Positionsisue: Libertär-autoritäre Dimension, Ego
1172	Positionsisue: Libertär-autoritäre Dimension, Salienz
1173a-h	Verbundenheit Batterie
1212a-g	Wissen um Standpunkte I, SH (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1213a-g	Wissen um Standpunkte II, SH (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1214a-g	Wissen um Standpunkte III, SH (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1215a-g	Wissen um Standpunkte IV, SH (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1216a-g	Wissen um Standpunkte V, SH (CDU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei, SSW)
1217a-e	Eigene Standpunkte, SH

l174a-b	Parteiidentifikation (Version A/B)
l175	Parteiidentifikation, Stärke
l176	Parteiidentifikation, Dauer
l177a-h	Needs
l178	Lebenszufriedenheit
l179a-p	Organisationsmitgliedschaft
l180	Familienstand
l181	Erwerbstätigkeit
l182	Erwerbstätigkeit, früher
l183	Angst Stellenverlust
l184	Beschäftigungssektor
l185	Beschäftigungssektor, früher
l186	Beruf
l187	Beruf, früher
l188	Haushaltsgröße
l189	Alter Haushaltsmitglieder
l190	Religionszugehörigkeit
dkirchg	Häufigkeit Besuch Kirche/Moschee/Synagoge
l194	Deutsche Staatsbürgerschaft
l195	Deutsche Staatsbürgerschaft, Dauer
l196	Schichtzugehörigkeit, subjektiv
l197	Geburtsland
l198	Geburtsland, Mutter
l199	Geburtsland, Vater
l200	Nettoeinkommen HH
elecdist	Wahlkreis (Electoral District)
elecdist1-3	Wahlkreis nicht eindeutig zuordenbar: 1.-3. Möglichkeit
bik10	BIK-Regionsgrößenklassen 10er-Einteilung (BIK10) [recodiert]

Die Zuordnung zu einem Wahlkreis beruht auf der Wahlkreiseinteilung zur Bundestagswahl 2009. Die Variablen elecdist „Wahlkreis“ und elecdist1-elecdist3 „Wahlkreis nicht eindeutig zuordenbar: 1.-3. Möglichkeit“ wurden unter Verwendung der von den Befragten genannten Postleitzahl an ihrem Hauptwohnsitz gebildet. Die Zuordnung der Postleitzahlen zu Wahlkreisen erfolgte anhand von Zuordnungstabellen des Statistischen Bundesamtes sowie des Deutschen Bundestags (<http://www.bundestag.de/bundestag/wahlen/wahlkreise09/index.html>). Bei der Verwendung der Wahlkreisinformationen ist zu beachten, dass einzelne Postleitzahlen in großstädtischen Gebieten zwischen zwei und fünf Wahlkreisen zugeordnet werden können, d.h. eine eindeutige Zuordnung der Postleitzahl zu einem Wahlkreis ist auf Grundlage der vorhandenen Informationen nicht möglich. Die Variable elecdist „Wahlkreis“ enthält die Angabe zum Wahlkreis des Befragten, wenn eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Ist dies nicht der Fall, so sind in den Variablen elecdist1-elecdist3 „Wahlkreis nicht eindeutig zuordenbar: 1.-3. Möglichkeit“ die Nummern der Wahlkreise erfasst, denen der Befragte anhand der von ihm genannten Postleitzahl potenziell zugeordnet werden kann.

Von den 661 realisierten Interviews, konnten acht Postleitzahlen (1,2%) nicht zugeordnet werden. Bei diesen acht Angaben handelt es sich um Falschangaben, wie z.B. 20000 (=keine existierende Postleitzahl). Dies lässt sich durch den Umstand erklären, dass die Frage nach Postleitzahl zum einen eine relative sensible Frage handelt und zum anderen diese Frage eine Pflichtfrage war, um im Interview weiterzukommen bzw. um in diesem Fall das Interview abzuschließen.

Hinweise zu den Zeitvariablen

Die Zeitmessung erfolgte serverseitig. Dies hat den Vorteil, dass allen Zeiten dieselbe Systemzeit zu Grunde liegt. Dies wäre bei einer clientseitigen Messung nicht der Fall. Es liegen Informationen zur gesamten Ausfüllzeit sowie zum Verbleib bei den einzelnen Fragen vor.

Codierung der Parteien

Die Codierung der politischen Parteien erfolgte bei allen Fragen, die eine geschlossene oder offene Abfrage zu politischen Parteien beinhalteten, nach einem einheitlichen Codierschema. Das Codierschema kann auf den Seiten der GLES bei GESIS abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>).

Gewichtung

Mit Hilfe von Anpassungsgewichten kann die Verteilung bestimmter Variablen eines Datensatzes an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit angepasst werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass zumindest ein schwacher Zusammenhang zwischen den Anpassungsvariablen und den inhaltlichen Untersuchungsvariablen besteht. Die Gewichte, die mit den GLES Daten veröffentlicht werden, werden nach einer analogen Vorgehensweise erstellt, so dass sie über die verschiedenen GLES Komponenten hinweg vergleichbar sind.

Zur Berechnung der Anpassungsgewichte der GLES wurden sowohl sozial- als auch regionalstrukturelle Merkmale ausgewählt. Bei der Anpassung an mehrere Merkmale ergeben sich häufig Nullzellen oder sehr kleine Zellbesetzungen, was zu Problemen führen kann. Daher wurde bei der Berechnung der Anpassungsgewichte für die GLES auf das iterative Anpassungsverfahren („iterative proportional fitting“, IPF)⁷ zurückgegriffen. Bei der IPF-Gewichtung wird die Ist-Verteilung der einzelnen Zellen schrittweise an die jeweilige Soll-Verteilung der Gewichtungsvariablen angepasst. Bei diesem schrittweisen Prozess der Anpassung (Iteration) bilden die nach jedem Anpassungsschritt berechneten Gewichtungsfaktoren den Ausgang für die Anpassung des nächsten Merkmals. Der Anpassungsprozess endet, wenn die Differenz zwischen der gewichteten Randverteilung aller Faktoren und der Soll-Verteilung das Abbruchkriterium von 0,0001 unterschreitet.⁸ Um sehr große Gewichtungsfaktoren zu vermeiden wurden die Faktoren (nach jedem Iterationsschritt) auf den fünffachen Mittelwert der Gewichtungsvariable getrimmt.⁹

Bei der Erstellung der Anpassungsgewichte für das Tracking wurde zum einen an die Randverteilungen des (N)Onliner Atlas 2012¹⁰ und zum anderen an die Verteilungen des Mikrozensus 2009 und für

⁷ Siehe dazu Deming, Edwards W. und Frederick F. Stephan (1940): On a Least Squares Adjustment of a Sampled Frequency Table When the Expected Marginal Totals are Known. In: The Annals of Mathematical Statistics 11/4, S. 427-444.

⁸ Die Anpassungsgewichte wurden mit dem Statistikprogramm Stata berechnet, wobei auf das Ado „ipfweight“ von Michael Bergmann zurückgegriffen wurde.

⁹ Dieses Vorgehen findet auch bei der Berechnung der Gewichte der ANES Anwendung (siehe dazu: DeBell, Matthew, Jon A. Krosnick, Arthur Lupia und Caroline Roberts (2009): User's Guide to the Advance Release of the 2008-2009 ANES Panel Study. Palo Alto, CA and Ann Arbor, MI: Stanford University and University of Michigan).

¹⁰ Die Randverteilungen (für Personen ab 18 Jahren) aus dem (N)Onliner Atlas wurden für die Gewichtung freundlicherweise von TNS Infratest zur Verfügung gestellt.

die BIK an den Mikrozensus 2011 angepasst. Bei der Erstellung der Sollverteilungen des Mikrozensus 2009 ging nur die wahlberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung ein.¹¹

Für den Datensatz zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein 2012 wurden insgesamt sechs Anpassungsgewichte erstellt, wobei die Gewichte einmal mit und einmal ohne Zeitunterschreiter sowie für die Anpassung an den Mikrozensus auch jeweils einmal ohne BIK-Gemeindegrößenklasse berechnet wurden.

Tabelle 11: Übersicht Gewichte

Gewicht	Variablenname
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung MZ2009, mit Zeitunterschreiter)	wei_mzz
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung MZ2009, mit Zeitunterschreiter, ohne BIK)	wei_mzzob
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung MZ2009, ohne Zeitunterschreiter)	wei_mzoz
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung MZ2009, ohne Zeitunterschreiter, ohne BIK)	wei_mzozob
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung Onliner, mit Zeitunterschreiter)	wei_onz
Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Anpassung Onliner, ohne Zeitunterschreiter)	wei_onoz

Angepasst wurde an soziodemographische und regionalstrukturelle Merkmale: Geschlecht, Alter, Bildung und BIK-Regionsgrößenklassen¹².

Die Variable Alter wurde kategorisiert und umfasst nun vier Gruppen: „18 bis unter 30 Jahre“, „30 bis unter 45 Jahre“, „45 bis unter 60 Jahre“ und „60 Jahre und älter“.

Bei der Kategorisierung der Variable Bildung wurden die drei folgenden Gruppen gebildet:

- niedrige Bildung: Schule beendet ohne Abschluss, Hauptschulabschluss, Volksschulabschluss, bin noch Schüler/in
- mittlere Bildung: Realschulabschluss, Mittlere Reife, Fachschulreife oder Abschluss der polytechnischen Oberschule 10. Klasse
- hohe Bildung: Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.), Abitur bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)

Die BIK-Gemeindegrößenklasse wurde zu zwei Kategorien zusammengefasst (siehe nachfolgende Tabelle). Die unterschiedliche Kategorisierung ist den verfügbaren Randverteilungen geschuldet.¹³

¹¹ Bei den vom Mikrozensus ausgewiesenen Werten handelt es sich um absolute Personenzahlen nach gebundener Hochrechnung.

¹² Die BIK-Regionsgrößenklassen klassifizieren die BIK-Regionen gemäß ihrer Bevölkerungszahl. Dabei wird nicht die Größe der Gemeinde selbst angegeben, sondern die Menge der Bevölkerung des Raumes, in den die Gemeinde funktional eingebunden ist (siehe dazu BIK-Institut Aschpurwis+Behrens (2001): BIK Regionen: Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/ Unterzentrengebiete. Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000, www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf [05.11.2011]).

¹³ Die Zusammenfassung der Variablen erfolgte analog zu dem Vorgehen in anderen GLES Komponenten, beispielsweise dem Vor- und Nachwahl-Querschnitt (ZA5300, ZA5301) oder der RCS-Studie (ZA5303).

Tabelle 12: Soll/Ist Verteilung

Merkmal	Ist (in Prozent)		Soll (in Prozent)	
	Mit Zeitunter- schreitern (N=661)	Ohne Zeit- unter- schreiter (N=594)	Mikrozensus 2009	(N)Onliner Atlas 2012
	Geschlecht			
männlich	55,52	55,39	48,43	52,77
weiblich	44,48	44,61	51,57	47,23
Altersgruppe				
18 bis unter 30 Jahre	12,71	11,62	15,35	21,75
30 bis unter 45 Jahre	31,47	29,80	24,56	30,47
45 bis unter 60 Jahre	38,58	39,39	26,51	25,35
60 Jahre und älter	17,25	19,19	33,57	22,44
Bildung				
niedrig	11,50	10,77	45,68	36,02
mittel	32,22	32,66	30,50	32,77
hoch	56,28	56,57	23,82	31,22
BIK¹⁴				
unter 20.000 Einwohner	14,72	15,35	58,01	15,12
über 20.000 Einwohner	85,28	84,65	41,99	84,88

Die Berechnung der GewichtungsvARIABLEN, die an die Verteilung des Mikrozensus anpassen, wurde jeweils mit und ohne Zeitunterschreiter bei der 50. Iteration abgebrochen, da die Differenz zwischen den gewichteten Istwerten in der Stichprobe und den Sollwerten des Mikrozensus das Abbruchkriterium von 0,0001 noch nicht unterschritten hatte. Bei der Berechnung der Gewichtungsfaktoren mit Zeitunterschreitern wurden 3,18 Prozent der Fälle getrimmt. Ohne Zeitunterschreiter waren 3,37 Prozent der Fälle von der Trimmung betroffen.

Aufgrund des hohen Unterschiedes zwischen der Soll-Verteilung, auf Grundlage des Mikrozensus 2009, und der Ist-Verteilung der BIK-Gemeindegrößenklassen, weicht auch nach einer Gewichtung der Fälle die Verteilung im Datensatz um bis zu vier Prozent von den Soll-Werten ab (bspw. bei den niedrig Gebildeten und Befragten über 60 Jahre). Aus diesem Grund wird für die Anpassung an den Mikrozensus ein weiteres Gewicht gebildet, das nur die Soll-Verteilungen für Geschlecht, Alter und Bildung beachtet. Die Berechnung des Gewichts mit Zeitunterschreitern wurde nach 21 Iterationen, ohne Zeitunterschreiter nach 45 Iterationen abgebrochen, da die Differenz zwischen den gewichteten Istwerten in der Stichprobe und den Sollwerten des Mikrozensus das Abbruchkriterium von 0,0001 unterschritten hatte. Eine Trimmung fand mit Zeitunterschreitern bei 2,87 Prozent der Fälle statt und ohne Zeitunterschreiter bei 2,86 Prozent.

Bei der Berechnung der GewichtungsvARIABLEN, die an die Verteilung des (N)Onliner Atlas anpassen, konnte bei der Berechnung mit Zeitunterschreitern nach der elften und ohne Zeitunterschreiter nach der 14. Iteration der Gewichtungsprozess abgebrochen werden, da die Differenz zwischen den gewichteten Istwerten in der Stichprobe und den Sollwerten des (N)Onliner Atlas das Abbruchkriterium von 0,0001 unterschritt. Bei der Berechnung der Gewichtungsfaktoren mit Zeitunterschreitern wurden

¹⁴ In zwei Fällen, für die keine Angabe zur BIK verfügbar sind, wurde deren Wert für die Berechnung der Gewichte auf den Modalwert „über 20.000 Einwohner“ gesetzt.

1,97 Prozent der Fälle getrimmt. Ohne Zeitunterschreiter waren 1,68 Prozent der Fälle von der Trimmung betroffen.

Eine Übersicht über die berechneten Gewichte bietet die folgende Tabelle.

Tabelle 13: Übersicht über die Gewichtungsfaktoren

	N	Mean	Std.Dev	Min	Max	1.Q	Median	3.Q	max/min
wei_mzz	661	1	1,70	0,000003	5,08	0,000008	0,000019	1,05	180782
wei_mzzob	661	1	1,25	0,17	5,000006	0,3	0,47	0,99	29,41
wei_mzoz	594	1	1,73	0,000026	5,08	0,001	0,0007	0,80	19389
wei_mzozob	594	1	1,27	0,13	5,00001	0,29	0,44	0,99	38,46
wei_onz	661	1	0,94	0,29	5	0,57	0,64	1,16	17,24
wei_onoz	594	1	0,99	0,23	5	0,52	0,58	1,23	21,74

Unveröffentlichte Variablen

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können nicht alle erhobenen Variablen zum freien Download zur Verfügung gestellt werden, denn laut Gesetz müssen frei verfügbare Datensätze „faktisch anonym“, also so aufgebaut sein, dass ein „unverhältnismäßiger Aufwand“ zur De-Anonymisierung betrieben werden müsste. Um dies zu gewährleisten, wurden einzelne Variablen aus den frei verfügbaren Datensätzen entfernt bzw. Ausprägungen zusammengefasst (u.a. BIK-Gemeindegrößenklasse).

Alle Variablen stehen interessierten Nutzern zur Verfügung, je nach Variable in einem Secure Data Center (SDC) bei GESIS (Köln, Mannheim) oder nach Abschluss eines Nutzungsvertrags. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter gles@gesis.org.

Hinweise und Anmerkungen

Bei den Variablen 126 (Wichtigstes Problem, Lösungskompetenz), 128 (Zweitwichtigstes Problem, Lösungskompetenz), 197 (Wichtigstes Problem, LTW, Lösungskompetenz) und 199 (Zweitwichtigstes Problem, LTW, Lösungskompetenz) haben Befragte Angaben gemacht, obwohl sie von der Filterführung her die Fragen nicht hätten erhalten dürfen. Für den Datensatz wurden diese Variablen auf „trifft nicht zu“ gesetzt. Interessierte Nutzer finden die Originaldateien jedoch am Ende des Datensatzes mit dem Zusatz `_org`.

Die Auswahlmöglichkeit „weiß ich nicht“ bei der Variable 185 (Wahl-o-mat: Vorhaben) wurde fälschlicherweise nicht mit programmiert.

Ein weiterer Fehler trat bei der Programmierung der Frage 1205 (Minderheitenregierung, Bewertung) auf. Die Enden der Skala -2 bis +2, die eigentlich mit „schlechte Sache“ bei -2 und „gute Sache“ bei +2 belegt werden sollen, wurden vertauscht. Befragte wurden also eine positive Einschätzung mit einem negativen Wert angezeigt und andersherum. Da nicht klar ist, ob die Befragten ihre Angabe aufgrund der Ziffer (-2 bis +2) und der Erläuterung im Fragetext gemacht haben, oder aufgrund des Labels „schlechte Sache“/„gute Sache“, ist die Variable nicht analysierbar. Die Werte in der Variable 1205 wurden mit -1 überschrieben, für interessierte Nutzer finden sich die Nennung aber am Ende des Datensatzes in der Variable `1205_org`.

In sämtlichen Variablen der Fragengruppe zu den Parteikontakten (1118-1128) wurde die SSW bei der Programmierung nicht beachtet. Den Befragten stand damit nicht wie beabsichtigt die SSW als vorgegebene Antwortmöglichkeit zur Verfügung.

Bei der Variable 1217 (Eigene Standpunkte, SH) wurde statt der eigentlich beabsichtigten Aussage „Schleswig-Holstein, soll sich für ein NPD-Verbot einsetzen“ den Befragten die Aussage „Die Pendlerpauschale soll erhöht werden“ angezeigt.

Die Filterung auf die Variable 1182 (Erwerbstätigkeit, früher) berücksichtigte fälschlicherweise nicht die Ausprägung „keine Angabe“ bei 1181 (Erwerbstätigkeit). Davon sind acht Fälle betroffen. Im Weiteren sind davon auch die Variablen 1185 (Beschäftigungssektor, früher) und 1187 (Beruf, früher) betroffen.

Links

Projektseite der GLES: www.gles.eu

Deutsche Gesellschaft für Wahlforschung e. V. (DGfW): <http://www.dgfw.info>

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften: <http://www.gesis.org/gles>

Universität Frankfurt: <http://www.uni-frankfurt.de>

Universität Mannheim: <http://www.uni-mannheim.de>

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB): <http://www.wzb.eu>

LINK Institut für Markt- und Sozialforschung: www.link-institut.de

Erstellt wurde der Bericht von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Zusammenarbeit mit dem LINK Institut für Markt- und Sozialforschung.

Mannheim, August.